



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

VIII. Cap. IV. Exempel. Vnderschiedliche Beobachtungen vber die Göttliche  
Vorsichtigkeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48132)

D ewige vnd wunderbarliche Vorsichtigkeit / dich ruffen wir noch  
 » einmal demütigst an / erledige vns auß der Dienstbarkeit vnser vn-  
 » ordentlichen Anmutungen / lerne vns allen zergänglichlichen Sachen ver-  
 » kommen absterben / auff daß wir hinfüran allein in - vnd mit dir je-  
 » zeitlich vnd dort ewig leben mögen.

## Das VIII. Capittel.

## Das vierdte Exempel über die vierdte Haupt-Regel.

## Vnderchiedliche Beobachtung über die Göttliche Vorsichtigkeit.

**L**asset vns ein wenig den Discurs beyseits setzen / vnd die Erren-  
 betrachten / nach manier vnd weis der jentgen kunstreichen Ma-  
 stern / so mit subtiler Arbeit umbgehen / welche vnderweils ihre  
 Augen in Anschawung einer grünen Wisen / oder eines Smaragds erhe-  
 schen : deren zwar wir nur etliche auß einer vnzahlbaren Menge / so ein  
 besonders Buch erfordert / allhie beybringen wollen.

Wann wir derohalben dise Göttliche Vorsichtigkeit in den natür-  
 lichen Sachen beobachten / finden wir alsbald / daß sie ein Innumerables  
 des Miracul seye / welches alle Weisen verzucket / alle Prediger erhe-  
 liche Vorsich- get / alle Feder spizet / vnd alle Bücher anfüllet. Auff was Dröh vnd  
 tigkeit erzeigt sich in den natürlichen Sachen.  
 End wir unsere Augen wenden / sehen wir dise arbeitssame Meister mit  
 hundert Händen vnd Füßen / vns guts zuthun / entgegen gehn : Sie er-  
 leuchtet vns bey Tags mit der grossen Ampel / welche sie wunderbarlicher  
 weiß in 24. Stunden in der ganzen Welt herum trägt / nächstlicher we-  
 aber durch vnzahlbare Faceten / so sie an dem Firmament anzündet : sie  
 erwärmet vns durch das Feuer / erkühlet vns durch den Luft vnd lebende-  
 ge Brunnen ; sie bereichert vns durch die Fruchbarkeit der Erden ; sie spei-  
 set vns mit allerhand Kräuter vnd Gewächs zu vnderchiedlichen Zeiten  
 des Jahrs / mit dem Fleisch vilfältiger Thieren / deren etliche das Was-  
 ser / etliche die Erden / vnd etliche der Luft hergibt ; sie heilet vnser  
 Krankheiten durch hailfame Wasser / Bäder vnd Saubbrunnen ; sie  
 thailt die grosse Fluß durch die ganze Welt also wunderbarlich auß / daß  
 mit die Kauffmansgüter leichtlich von einem Dröh in das ander mögen  
 gebracht werden.

*Vide Senec.  
 lib. 4. de be-  
 neficiis.*

Anderer dergleichen natürlichen Gutheaten zu zusehweigen / kan ich den jennigen Baun / so in einer Canarischen Insel gefunden wird / stillschweigend nicht umgehen; inmassen dieser gleichsam so vil Drümen / als ein Kest und Blätter hat / auf welchen das Wasser ohn vnderlasslich fließet / das männiglich darvon alle Nothdurfft haben mag / weil jenseit in der ganzen Insel kein Wasser zu bekommen / auch niemal durch einigen Regen besuchet wird / daher sie wegen ihrer stäten Dürre die Esyne genant wird. Wo kombt dieses grosse Wunderwerck anders hero / als von der Götzelichen Vorsichtigkeit. gleich wie das jennige durch welches der Fluß Nilus zu gewissen Zeiten ganz Aegypten überflümet und fruchtbar machet?

Woher kombt es / das eben an denselbigen Orten / wo das Gift wachset die Arzney darwider gefunden wird? Wo die Schlangen und Wüthen überhand nehmen / da befindet sich der Eschbaum / durch welchen Frucht sie vertrieben werden. Wo die Crocodill Schaden thut / woanderset sich die Indianische Maus: Ja was noch mehr ist / etliche Wüthen / so auff der einen Seiten vergiftete Wurmel haben / tragen auff der andern die Arzney darfür. Wo kommen solche wunderbarliche Wirkung / deren alle Wücher voll seynd / abermal andert her / als von dieser Götzelichen Vorsichtigkeit?

Was thut diese gegen uns Menschen? Wie sorgfältig ist sie in Verordnung der H. H. Schus. Englen? Wie wunderbarlich hat diese den jungen König Mithridatem, als er in der Wiegen vor dem Stral erhalten / von welchem die Rindsdecken / die Wundlein und Wand verzehret worden? Wie wunderbarlich hat jenen Sohn des Vatters Leichnam von dem Schiffbruch errettet; den er empor schwimmend ungefahr ergriffen / sich dessen an statt eines Schiffleins bedient; auch endlich darmit das Gestadt erlangt; war also von dem jungen Leib bey dem Leben erhalten / von welchem er das Leben empfangen hatte.

Noch wunderbarer ist die / was Demetrius ein Gesandter in die Mesopotam / in seiner Relation beschreibet; das nemblich ein Baur dieser Landen in ein Gruben voller Hönig ungefahr also tief gefallen / das er sich ohne ein frembde Hüff nicht möchte herauf schwingen: Als er derothalben in dieser süßen / und zumalen erbärmlichen Gefangenschaft / ein lange Zeit vergebens umb Hüff bitterlich geruffen / inmassen sich solches in einem wilden Wald zugeragen / auch allbereit an seinem Leben verweiffelt hatte / liesse ungefahr ein hungriger Beer sein Nahrung zu suchen /

Sonderbare Vorsichtigkeit gegen vnderchiedlichen Ländern. Ioan. Metellus.

Hist. Sinar. 4.

Wunderbarliche Beschickung der Menschen in sonderbaren Zuständen. Philippus Antologia Graca l. 13.

Demetrius Legatus.

suchen / diser Hönig-Gruben zu / name des darinn steckenden Gefangnen nicht war / vnd als er sich also zu ihme näherte / daß er ihn mit den Händen ertreichen mochte / thäte er ihme / wie einer so in einem tiefen Fluß ertrinken soll / so alles das jenige ergreiff / was ihme die Gelegenheit an die Hand gibt / fassere den Beeren mit beiden Händen bey dem Schwanz so stark er vermöchte ; der Beer / so sich gefangen zuseyn vermainte / wolt mit allem Gewalt darvon / zoge diesen armen Davren nach sich / vnd entriete ihn also auß diser wunderbarliche Gefängnuß. Alhie ist schwerlich zu vrthailen / welcher vnder disen beiden ihme mehr geforchten habe.

Nicht weniger ist sich ab dem zuverwundern / was sich in E. Eo verin Anno 1627. zutragen / in welcher Statt allein über die 10000. Menschen / den letzten Brachmonat gemelten Jahres / durch einen Erdbeidem erbärmlich vmb das Leben kommen. Vnder wehrendem Winter vnd Vndergang / ist ein grosse Block auß einem Kirchenthum als füglich auß ein Kind gefallen / daß sie es ohn einigen Schaden gantz bedeckt / vnd vor dem überzigen darauff llegenden Last befreyet hat / wer hat so ses schwere Metall in dem Luft also wunderbarlich gelattet / vnd den Wunden zu diser Hönig-Gruben geföhrt / als die Hand der Göttlichen Vorsichtigkeit?

Wer den Anfang / Fortgang / vnd Vndergang der Monarchien vnd Königreichen beobachten will / wird befinden / daß solche gleich wie ein grosser Fluß auß einem kleinen vnd vnachtsamen Wasser erwachsen / so sich endlich in dem Meer verlieret: Er wird sehen / daß solche bisweilen gleichsamb auff einem Nadelspiz gestanden / bald aber durch ein vnabsehbare Hand widerumb auß einen grossen vnd starken Felsen gesezt worden: Er wird sich verwundern / wie langmüthig Götter der H. E. solche Vntrew vnd Vnglauben übertragen / bis endlich die Maß ihrer Geduld vnd Laster erfüllet worden / vnd in deme er eines tieffe zu grund gehen / anders gleichsamb auß dessen Aschen hat lassen herfür wachsen.

**Göttliche**  
**Vorsichtig-**  
**keit über Kö-**  
**nigreich.**

Nach dem das Assyrische Reich 38. König gehabt / gieng es wider mit dem Asshage / nach deme es 322. Jahr gestanden / vnd 9. König gehabt ; Gleichfalls gieng das Chaldaische nach 209. Jahren / mit dem Dario zu Gnaden. Auß disen beyden ist vnder dem Syro das Persische erwachsen ; auß dises folgere nach 230 Jahren vnd 14. Königen das Griechische / so sich vnder den Ptolomais vnd Seleucis fast mehret / doch wurde es endlich von dem Römischen übergwältiget. Nach dem das Römische 1229. Jahr von dem Schwanz vnd Blut der dreien dreyen

In der Welt erachtet worden / wurde es nach Ableiben des Augustuli /  
vor den letzten Monarch dieses Reichs gehalten war / in vnderchiedliche  
Theil zertheilt / darauß dann das Orientalische / Decidentalsche /  
Spanische / Französische / Polnische / Eng:ländische / Schwedische /  
Wandalische / Longobardische / vnd andere Reich entstanden.

Wer endlich auch die Catholische Kirch von Christo dem H. Ernt  
auf diese Zeit betrachtet / wird sich ab der stäten vnd wunderbar  
lichen Verläutung der Göttlichen Vorsichtigkeit / nicht gemüßsam ver  
wundern mögen; inmassen er befinden wird / daß kein Mitter grössere  
Berg über ihr Liebes / in der Wiegen schlaffenden Kinds trage / als dise in  
der Zeit über die Gesspons Christi getragen hat. Wel ist in obacht zunem  
men / daß eben zur selbigen Zeit / als Nabuchodonosor in Orient den Je  
rusolymitanischen Tempel schlaffete / das Römische Capitolum in De  
ntem erbawet worden / in welchem mit der Zeit das glorwürdige Sig  
nachen des H. Eruges solte verehret werden: wie auch dieses / daß die  
Stadt Rom innerhalb 142. Jahren / zum sechstenmal durch Alaricum,  
Gensericum, Odoacrem, Theodoric u. Belisarium, Totilam, eingenom  
men vnd außgeselindert worden: vnd obwoln dise Tyrannen vorhabens  
waren / solche ganz zuschlaffen vnd zuvernichten; hatte sie doch die Gött  
liche Vorsichtigkeit allzeit erhalten / damit sie das Fundament / vnd die  
Mutter der gangen Catholischen Kirchen wurde.

Wie oft hat Gott der H. Er den Christlichen Völkern / wider die  
Härte der vngläubigen vnd abtrünnigen Christen ein haimbliche Stür  
mung gehalten? Wie oft haben die Wind / das Wetter / die Meerwel  
ten sie dis gestritten? Wie oft seynd die Wildnussen vnd Einöden in  
ein fruchtbares vnd fruchtbares Paradyß verändert worden? Wie oft ein  
geringe Anzahl deren / ganze Armeen von vnzählbaren Völkern ge  
schlagen / erlegt vnd zu nichten gemacht? Wie oft haben sie die Felsen  
zerreißt / die Berg durchgraben / vnüberwindliche Päß / Stätt vnd Be  
festungen eingenommen. In Summa / alles was menschlicher weis vnmöglich  
hietere / war ihnen ring vnd leicht. Lese einer Paulum Amilium, vnd  
Sabelmum Tyrium, von Eroberung des H. Lands / so wird er finden /  
wie massen die Vögel im Luft dem Godefrido Bullionio zu dem Sig  
nificativ gewesen; daß als der die Stadt Jerusalem belägerete / vn Saltaa  
die Crean / die Belägereten eines ankommenden Succurs / durch ein hier  
überreichere Dauben / berichten woltes geschah es / daß dise über der Chri  
stlichen Lager der Stadt zustigende Dauben / von einem Sperber gestossen / den  
Vögel so sie vnder den Füßigen truge / in das Lager fallen ließe / warauf  
dis

Göttliche  
Vorsichtig  
keit über die  
Christliche  
Kirch.

Paul. Amil.  
lib. 4.

Wunderbae.  
licher Zusat



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

des Feinds Anschlag entdeckt / vnd die Belägeren zur Ergebung genötigt worden. Andere dergleichen Geschichten mehr / gibt uns die göttliche Vorsichtigkeit in grosser Anzahl an die hand / in welchen wir augenscheinlich sehen / wie grosse Sorg Gdt der H. Er jederzeit über die Feinde getragen / vnd daß er sie niemaln hat lassen vnderliegen / als zur Straff ihrer Missethaten / vnd Demütigung ihrer Hoffart.

Du wäre noch übrig zu meldē von den wunderbarliche Anschläge / Rath / vnd Schlüssen / durch welche dise offermal das jenige erhalten / was jener ihm tōndte einbilden : ja bisweilen bediente sie sich der Hilff deren / die sich ihr widersetzten. Sie regiert vnd richtet alles mit höchster Verwunderung vil besser / als Archimedes seinen kunstreichen / mit wunderbarer

*Nullum Ge-*  
*ras pennis da-*  
*re? sciat*  
*quam bono*  
*pati injuriam*  
*fuit Senec.*  
*centro. l. 1.*

chem Thruwert gemachten Himmel. Dahero wir gemessene Dersich haben diß zubestäten / was jener bey dem Seneca sagt: daß nemlich die jenige / so dise Göttliche Vorsichtigkeit lästert / nicht besser mögen gelächelt werden / als durch die Erkandnuß seiner Missethat / die er gegen dem so gutherzigen Vatter verübt hat.

## Das IX. Capittel.

## Die fünffte Haupt-Regel / von dem Fall.

<b>Die Eytel Hoffal-</b>	<b>Hingegen lehret die</b>
<b>tung gibt vor:</b>	<b>heilige Hoffhaltung:</b>
Alles geschehe ohnge-	Alles / aufgenommen die
fähr / oder auß Noth / oder	Sünd / geschehe nach dem
auff menschlicher Klug-	Willen Gottes.
heit.	

**D**ie Feind der Göttlichen Vorsichtigkeit / gebrauchen sich aller hand Mittel ihr eygen Heyl vnd Glück zubestreiten / sie weisen ihnen selbst die Augen auß / damit sie den jentigen nicht sehen.

**Drey** Ein- welcher die Gottlosen bis in die höllische Finsterniß verfolget. Sie haben  
wüß wider sen ihr Kriegsmacht / gleich wie vor Zeiten die Chaldaer / damit vor  
die Göttliche dem H. Job reden / in drey Thail auß / durch welche sie sich dise allgemey-  
Vorsichtig- ne Meisterin gänzlich außzütigen / ndersehen : Der erste schreyet daß  
keit. Die